Die Bloomfield Germania
Reins & Reiners, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt.
Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements = Preis
$1 50 per Jahr bei Vorausbezahlung.
(Mit Acker- u. Gartenbauzeitung $1.75)
Nach Europa $2 00
nur bei Vorausbezahlung.

ADVERTISING RATES:
Advertisements, per inch.....15 Cts.
Personals, per line.....5 Cts.
No extra charge for change of copy but copy for all Ads must be in not later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Ein schwerer Verlust.

A. R. Schroeder in St. Louis plötzlich gestorben.

Für das Deutschtum tätig.

St. Louis, 28. Dez. Einen schwerenVerlust erlitt das gesamte Deutschtum von St. Louis gestern morgen durch den plötzlichen Tod von A. R. Schroeder. Der Verstorbene war in den letzten Jahren durch seine unermüdliche Arbeit für die Aufrechterhaltung des Deutschtums und der deutschen Samstags = Schulen in St. Louis einer der bekanntesten Deutschen unserer Stadt geworden.

Noch am Weihnachtsabend gesund und fröhlich, erkrankte Schroeder plötzlich am Mittwoch morgen an einer Gehirnentzündung, verlor bald das Bewußtsein und verschied am Donnerstag morgen um 8 Uhr.

Schroeder war in seinem 32sten Lebensjahre von Hamburg nach Amerika ausgewandert, hielt sich kurze Zeit in New York auf und begab sich dann nach St. Joseph, Mo. Dort besaß er längere Zeit eine Wirtschaft, wurde später zum Park-Kommissär der Stadt erwählt und war mehrere Jahre der Herausgeber der dortigen deutschen Zeitung „St. Joseph-Volksblatt." Später wurde er der dortige Vertreter der Anheuser-Busch-Brauerei, und vor einigen Jahren wurde er als Buchführer für dieselbe Gesellschaft nach St. Louis versetzt.

Der Verstorbene war seit dem Tage seiner Ankunft in Missouri unermüdlich für das Deutschtum und turnerische Bestrebungen tätig. Seitdem er seinen Wohnsitz in St. Louis aufgeschlagen hatte, war er Mitglied des Süd St. Louis Turnvereins und mehrere Jahre Beamter dieser Vereinigung. Als Mitglied des hiesigen Bezirksvorortes war der Verstorbene vor einigen Jahren Sekretär dieser Behörde; außerdem gehörte er mehrere Jahre als Mitglied zu dem Vorstande des Stadtverbandes vom Deutsch = Amerikanischen National-Bunde und war Sekretär des Staatsverbandes, bis vor zwei Jahren der Sitz des Staatsverbandes vorübergehend nach Kansas City kam.

Hat nichts zu sagen.

Gompers schweigt über das Resultat des Prozesses in Indianapolis.

New York, 28. Dez. Samuel Gompers, der Präsident der „American Federation of Labor", erklärte heute hier, daß er betreffs des Wahrspruchs der Geschworenen in dem in Indianapolis, Ind., verhandelten Dynamit = Prozeß nichts zu sagen habe. Mit den Worten: „Ich habe weder jetzt etwas in der Angelegenheit zu sagen noch werde ich später etwas darüber zu sagen haben."

Neun wurden getötet.

Explosion in Reparatur = Werkstätte einer Eisenbahn = Gesellschaft.

Hamlet, N. C., 28. Dez. Durch die Explosion eines Dampfkessels in den Reparatur = Werkstätten der „Seaboard Air Line" = Eisenbahn, wurden heute hier neun Personen getötet. Das ganze Gebäude wurde zerstört, und niemand, der zurzeit der Explosion darin beschäftigt war, entkam vollständig unverletzt. Ein Teil des Dampfkessels wurde durch eine achtzehn Zoll dicke Wand 300 Fuß weit geschleudert. Mehrere Leichen der Getöteten fand man in einer Entfernung von 200 Fuß von dem zerstörten Gebäude.

Es soll in den Viehhöfen Berlins errichtet werden.

Berlin, 28. Dez. Die Reichshauptstadt wird als erste Stadt der Welt ein munizipales Hundeschlachthaus erhalten. Infolge der herrschenden Fleischnot hat das Schlachten von Hunden im letzten Jahre einen so beträchtlichen Umfang angenommen, daß die Behörden es für nötig erachteten, eine Kontrolle einzuführen. Das merkwürdige Schlachthaus wird in den Viehhöfen errichtet und mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet.

Ein Notschrei.

Balkanländer fürchten Oesterreichs Pläne.

Serbien und Montenegro.

Oesterreich wird der Botschafter-Konferenz, die am 2. Januar fortgesetzt werden soll, vor allem den Vorschlag machen, das Gebiet des autonomen Albaniens so weitreichend wie möglich zu gestalten. — Verlangt für sich den Besitz der Berge, die Cattaro beherrschen. — Nur Serbien und Montenegro sollen geopfert werden, um Oesterreich dauernde Intervention auf dem Balkan zu gestatten. — Frage betreffs eines Hafens am Adriatischen Meer an und für sich betrachtet, ist nur eine Bagatelle.

London, 28. Dez. Unter den serbischen und montenegrinischen Delegaten ist die Erregung über Oesterreichs angebliche Pläne auf dem Balkan eher im Zu- als im Abnehmen begriffen. Daß die Doppelmonarchie entschlossen ist, diese Pläne zur Ausführung zu bringen, gilt als durch den Umstand erwiesen, daß sie noch nicht begonnen hat, die große Armee, die sie kürzlich zu den Fahnen gerufen hat, abzurüsten. Es gilt jetzt als sicher, daß Oesterreich beim Wiederzusammentritt der Botschafter = Reunion am 2. Januar die Vertreter der europäischen Mächte zu bewegen versuchen wird, das Gebiet des autonomen Albaniens so weitreichend als möglich zu gestalten, und Prisrend, Djacova und selbst Skutari darin einzuschließen.

Mitlerweile tritt Oesterreich an Montenegro mit dem Vorschlag heran, daß Oesterreich für seine Unterstützung und die Besetzung Skutaris durch Montenegro den Besitz der Berge erhalten soll, die Cattaro beherrschen, das dadurch zu einer uneinnehmbaren Feste gestaltet würde.

Italien, die hauptsächlich interessierte Macht, ist gegen einen solchen Plan, welcher dem Rivalen die ersehnte Oberherrschaft auf dem Meer geben würde, das einst als venezianisches Meer betrachtet wurde. Rußland ist gleichermaßen darauf aus, den österreichischen Plan zu hintertreiben, welcher, wenn erfolgreich, für immer den Muskowiter = Ehrgeiz, einen Ausgang im Adriatischen Meer zu erlangen erdrosseln würde.

Montenegro ist der Ansicht, daß der Plan seiner Existenz verhängnisvoll sein würde, da Skutari die eigentliche Seele des Landes ist, während der Verlust der Berge oberhalb Cattaros, abgesehen davon, daß ihm eine starke Waffe gegen Oesterreich entrissen wird, das Land in östereichische Hände bringen würde, da von jenen Bergen Kanonen Cetinje beherrschen könnten. Oesterreichs Plan erregt Unzufriedenheit gegen die Tripel = Entente, welche beschuldigt wird, gegen die eigenen Interessen zu handeln, indem sie ermangelt, die Balkanstaaten zu verteidigen.

Die serbische Delegation bemerkt, daß sie nur einen Hafen für die freie Entwicklung des Landes ohne Oesterreichs Einmischung gefordert hat. „Dieser Hafen", erklären die Serben, „ist, obwohl er von unseren Waffen erobert wurde, uns genommen worden, weil wir dem Willen Oesterreichs nachgaben. Die Tripel = Entente hat sich auch dem Willen des Dreibunds in zahmer Weise gefügt, als sie der Bildung eines künstlichen Albaniens zustimmte, welches aus allen Gebieten, die Oesterreich für sich selbst erstrebt, zusammengesetzt ist, indem Serbien anstatt dessen ein Handelshafen zugebilligt wird, dessen einzige Garantie illsorisch sind.

„Wenn das amtliche Albanien von Oesterreich beherrscht werden würde, so könnte eine Politik der Chikane eingeleitet werden, welche alle erdenklichen Schwierigkeiten für den serbischen Handel verursachen würde. Italiens Unterstützung würde nur theoretisch sein, da Italien niemals Oesterreich bekämpfen würde, um Serbien einen neutralen Hafen zu gewährleisten.

Die Hafen = Frage ist eine Bagatelle, wenn sie für sich selbst gestellt wird, aber hinter ihr steht die Frage, ob die Balkanstaaten dem Dreibund als Sklaven unterworfen oder befreit sein werden. Die Emanzipation der Balkanstaaten, welche durch glänzende Siege der Verbündeten errungen ist, droht durch die unbegreifliche Schwäche der Tripel-Entente verloren zu gehen. Die Tripel-Entente dringt auf Frieden um jeden Preis und macht selbst an den Grenzen Albaniens Halt. Es steht im Plan, Serbien aus Durazzo herauszuwerfen, weil es den Hafen besetzte, und Montenegro Skutaris zu berauben, weil es dies nicht nahm.

„Niemand macht den Vorschlag, Albanien über die südlichen Gebiete hin zu vergrößern, welche die Griechen noch nicht erobert haben, oder Bulgarien dieser der Früchte seines Sieges zu berauben. Nur Serbien und Montenegro sollen geopfert werden, um Oesterreich dauernde Intervention auf dem Balkan zu gestatten und eine endgültige Festsetzung des Status der Halbinsel zu verhindern.

„Der Oesterreicher erklärt, er wünsche keine Gebietserweiterung, aber durch seine Mobilmachung verhindert er eine Lösung des Balkan-Problems und will er eine Gestaltung Albaniens in Territorien aufzwingen, die Oesterreich bei der ersten Gelegenheit verschlucken würde. Deutsche Politik wird im Orient definitiv an Stelle des Slawen-Gleichgewichts im Balkan treten, wenn die Tripel-Entente diesen letzten Kniefall vor dem Dreibund macht. Die Balkan = Slawen wissen, daß selbst ein siegreicher Krieg ihnen nicht die Zustände schaffen kann, die zu ihrer politischen, moralischen und wirtschaftlichen Entwicklung notwendig sind. Sie sind sich des Umstandes bewußt, daß ihre Sicherheit in einem engen Einverständnis mit Oesterreich liegt.

„Dies würde in dem Status des Orients eine große Aenderung herbeiführen, da Deutschland und Oesterreich, von dem Alb eines großen serbischen Staates befreit, im Balkan unumschränkt herrschen würden, denn in ihren Händen würden sich die Märkte befinden und ein Weg nach Indien wäre ihnen offen. Wenn die Tripel = Entente dies wünscht, soll sie es lieber freimütig bekennen."

Held des Tages.

Wilsons bemerkenswerte Rede.

Unabhängigkeit der Philippinen

Der neu gewählte Präsident der Vereinigten Staaten läßt es in seiner Rede, die er bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Geburtstagsdiner hielt, deutlich durchblicken, daß seiner Ansicht nach die Philippinen sehr bald frei sein werden. — Wurde von den ersten städtischen und auch Staatsbeamten begrüßt. — Eine glänzende Straßenparade zu Ehren des berühmtesten Sohnes Stauntons abgehalten. — Eigenartiger Fall von der Einwanderer-Insel berichtet. — Verhängnisvolles Versehen.

Staunton, Va., 28. Dez. Der neu erwählte Präsident der Vereinigten Staaten, Gouv. Woodrow Wilson von New Jersey, der, wie bereits kurz gemeldet worden ist, heute hier in seiner alten Heimatstadt seinen 56. Geburtstag feierte, war der von Tausenden seiner engeren Landsleute gefeierte „Held des Tages." Im Laufe des Tages hielt Wilson mehrere Reden und betonte in einer derselben, daß durch seine Erwählung zum Präsidenten der Vereinigten Staaten die letzte Schranke zwischen dem Norden und Süden gefallen sei und daß er als Präsident danach streben werde, der erste Beamte eines Landes zu sein, in dem es keine Nord- und Südstaaten, keine Sonderinteressen für den Westen oder besondere Probleme für den Norden, sondern nur ein Volkgebe, das von wahrem Patrotismus erfüllt, in bester Harmonie danach strebt, sein Land zum besten der Erde zu machen.

Nach der Parade, die alle Erwartungen übertraf, hielt Herr Wilson in dem Rathause einen großen Empfang ab, zu dem sich nicht die ersten Stadt, sondern auch die höchsten Staatsbeamten eingefunden hatten. Auch bei dieser Gelegenheit hielt der neue Präsident der Vereinigten Staaten eine Rede, in der er sagte, daß er als echter Sohn des Südens dazu ausersehen worden sei, dem Süden den Gruß eines nördlichen Staats, dem er, Wilson, jetzt als erster Beamter vorzustehen die Ehre habe, zu überbringen. Am bemerkenswertesten war die Rede, die Herr Wilson am Abend bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Geburtstagsdiner hielt. In dieser Rede sagte er die baldige Unabhängigkeit der Philippinen voraus. „Die Philippinen Inseln", bemerkte Herr Wilson wörtlich, „bilden gegenwärtig unsere Grenze, aber ich hoffe, daß wir selbst uns sehr bald um diese Grenze berauben werden."

Diese Bemerkung wurde von den Zuhörern mit lange anhaltendem Applaus entgegen genommen. Ganz besondere Bedeutung erhält diese Bemerkung Wilsons dadurch, daß er heute sehr lange mit dem Bundes Abgeordneten Wm. A. Jones von Virginia konferierte, der schon seit längerer Zeit für die Annahme einer Bill im Kongreß eintritt, laut welcher die Philippinen unabhängig gemacht werden sollen.

New York, 28. Dez. Eine unleserliche Nummer war es, die das August Wittesche Ehepaar, das mit seinen fünf kleinen Kindern an Bord der „Kaiserin Auguste Victoria" in New York eingetroffen war, vier lange, bange Wochen in den Inquisitionskarzern festhielt. Der Familienvater wies beim Eintreffen eine Adresse seines Bruders, zu dem er sich zu begeben beabsichtigte, vor, die von den Einwanderungsbeamten als P O 41 State Str., Chicago, entzifferi wurde. Da man die beiden Buchstaben für die Abkürzung von Post Office hielt, glaubte man es mit einer Postfach Nummer 41 zu tun zu haben. Als Anfragen in dieser Richtung hin jedoch keinen Erfolg hatten, versuchte man es mit No. 41 State Str. Weil sich jedoch in diesem Geviert der State Str. nur Warenhäuser und keine Wohngebäude befinden, wars auch damit nichts.

Anfragen um Anfragen wurden nun zwischen hier und Chicago gewechselt, um den Bruder ausfindig zu machen, damit dieser für die arme Familie das nötige Affidavit unterzeichne. Aber alles war vergeblich. Und wäre wohl auch für immer vergeblich geblieben, wenn es nicht mit einem Male einem besonders weisen Manne auf der Insel, der, bescheiden wie er ist, seinen Namen nicht genannt zu haben wünscht, eingefallen wäre, sich die Adresse doch einmal richtig anzusehen.

Und siehe da — das omiöse P am Anfang war gar kein P. Schlecht geschrieben wars allerdings, aber trotzdem lag eigentlich nicht der geringste Grund vor, es für ein P. anstatt für die Zahl 8, deren unter Rundung nur ein wenig eingeschrumpft war, zu nehmen. Und wenn das P eine 8 war, dann war das folgende O natürlich gar kein O, sondern eine Null, und die ganze Adresse, lautete dann 8011 State Str., Chicago, was ja an und für sich ziemlich leicht verständlich erscheint.

So verständlich, daß Witte seinen Bruder auch tatsächlich fand, worauf denn die Familie, nachdem sie vier Wochen lang einer schlecht geschriebenen 8 wegen gefangen gesessen hatte, heute ihrem Bestimmungsort zudampfte.

Die zwölf Artitel, welche die Ver. Staaten hauptsächlich für Fabrikationszwecke importieren, sind Wolle, Seide, Baumwolle, Baumwollfasern, Blech, Häute, Gummi, Kupfer, Tabak, Bauholz, Oele und Chemikalien verschiedener Arten.

Kostenlos Verschenkt ein $300 Upright Grand Piano

Mit jedem $1.00 wert Verkauf erhaltet Ihr eine Nummer auf dieses Piano. Dieses wird von Anfang bis zu Ende ehrlich und gewissenhaft durchgeführt werden. Dies ist ein gutes Piano und kann für den angegebenen Preis leicht verkauft werden, im Falle der glückliche Gewinner bereits ein Piano haben sollte.

Nummern werden an folgenden Sachen gegeben:

Bilder, Musikstücke, Instrumente, Goldwaaren, Bilderrahmen, Albums, Postkarten, Photographieen Kodaks, Films

Beginnend Sonnabend, Morgen, den 4. Januar

Steffens Studio and Music Store

Arbeiterführer erschossen.

Mord angeblich die Folge eines alten Faktionsstreits.

Chicago, 2. Dez7. James Conway, ein Beamter der „United Steam Fitters and Helpers Union", wurde gestern hier von Thomas Freer, dem Sekretär der Organisation, erschossen. Nach seiner Verhaftung erklärte Freer, daß er in Selbstverteidigung gehandelt habe. Nach dem Dafürhalten der Polizei war der Mord die Folge eines Faktionsstreits, der schon vor längerer Zeit unter den Mitgliedern der Arbeiter-Organisation ausgebrochen ist. Zwei Mitglieder der Union sind angeblich diesem Streit bereits zum Opfer gefallen.

Alle ermordet.

Männer, Frauen und Kinder einer Stadt auf Papua.

Sydney, N. S. W., 27. Dez. Heute traf hier die Nachricht ein, daß die Bewohner einer Stadt auf der Insel Papua von Lemma = Eingeborenen, die die Stadt passierten, um nach ihrer eigenen Niederlassung zu gelangen, niedergemacht worden sind. Die mörderischen Lemmos sollen weder Frauen noch Kinder geschont, sondern sie in der grausamsten Weise zu Tode gemartert haben. Die zuständigen Behörden werden sofort die übrigen Schritte tun, um diejenigen zu verhaften und zu bestrafen, welche sich an dem Massakre beteiligten.

Bankangestellte streiken.

Waren mit ihrem Weihnachtsgeschenk nicht zufrieden.

Prag, Böhmen, 27. Dez. Ein ganz eigenartiger Streik wurde gestern hier inauguriert. Die Angestellten des größten und angesehensten Bankinstituts dieser Stadt legten ihre Arbeit nieder und verliehen das Bureau. Sie beschwerten sich weder über zu niedrige Gehälter noch über zu lange Arbeitsstunden. Ihr Wortführer erklärte den Vertretern der Bank, daß der Streik inauguriert worden sei, weil die Angestellten der Bank nicht mit dem Weihnachtsgeschenk zufrieden waren, das man ihnen überreicht. Es soll nicht so wertvoll sein wie das des letzten Jahres.

100 Mark in Silber, Gewicht zirka 560 Gramm, enthalten 600 Gramm Feinsilber, das nach dem jetzigen Silberpreise einen Wert von nur 33.25 Mark in Gold haben

Neues Unternehmen.

Das zweite deutsche Theater in Chicago eröffnet.

Unter günstigen Auspizien.

Chicago, 27. Dez. Mit der Aufführung von Walther und Sterns Volksstück „Die Herren Söhne" ist gestern das „Deutsche Volkstheater", das im Criterion an der Sedgwick Str., nahe der Division Str., sein Heim aufschlug, eröffnet worden. Das Haus war gut besetzt und die Vorstellung fand eine sehr beifällige Aufnahme.

Das neue Unternehmen geht von den Eigentümern des Criterion aus, in welchem bekanntlich im vorigen Jahre die hiesige reguläre deutsche Truppe (Direktor Hamisch) spielte, das aber in dieser Saison bisher leer stand. Sie setzten Herrn Hans Hansen als technischen Leiter und Oberregisseur ein, sicherten sich dann die Dienste verschiedener von Direktor Hamisch nicht wieder engagierter Kräfte und vervollständigten ihr Personal dann in New York, wo sie unter Anderen die Herren August Rodenberg und James Brückner, sowie Frl. Julie Niemann engagierten. Ferner gehören dem Personal u. A. die Herren Otto Kotte vom Friedrich Wilhelmstädtischen Theater in Berlin und Oscar Walden vom Residenz-Theater in Hannover, sowie die Damen Frieda Koch und Ella Horstmann vom Deutschen Theater in St. Louis und Lou Reinach vom Stadt-Theater in Lübeck an.

Durch die Eröffnung des Volkstheaters, welches gute Vorstellungen bei populären Preisen zu geben verspricht — die besten Sitze kosten nicht mehr als 50 Cents — sind nunmehr hier in demselben Stadtteile, kaum eine Meile von einander entfernt, zwei deutsche Theater, in denen Abend für Abend gemimt wird. Ob sie sich beide auf die Dauer der Zeit werden halten können, bleibt abzuwarten.

— Gestern wurde die jüngste Schwiegertochter des deutschen Kaisers, die Gemahlin des Prinzen August Wilhelm, mit dem sie seit dem 22. Oktober 1908 verheiratet ist, von ihrem ersten Kinde, einem kräftigen Prinzen, entbunden.